

# Laibacher Zeitung



Redaktionspreis: Mit Postlieferung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 60 K., halbjährig 35 K. für die Bestellung ins Haus ganzjährig 8 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate bis zu vier Zeilen zu 4, größere von 5 bis 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

St. 2042.

### Razglas c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 15. januarja 1917, št. 2042,

#### s katerim se dovoljuje prodaja plemenskih prešičev in prešičev za rejo.

V delni izpremembi t. u. razgласa z dne 23. oktobra 1916, št. 32.673, s katerim so se sejmi za govedo in prešiče ostavili, in sklicaje se na tukajšnja razgласa z dne 3. in 28. novembra 1916, št. 33.632 in št. 35.140, se dovoljuje, da se smejo ob spodaj navedenih dnevih in v ondi omenjenih krajih prignati in prodajati plemenski prešiči in prešiči za rejo, in sicer:

#### v političnem okraju Krško:

dne 25. januarja 1917 v Radečah;  
dne 3. februarja 1917 v Krškem;  
dne 7. februarja 1917 v St. Jerneju;  
dne 24. februarja 1917 v Bučki;  
dne 1. marca 1917 v Škocjanu;  
dne 12. marca 1917 v Dernovem;  
dne 24. marca 1917 v Mokronogu;  
dne 26. marca 1917 v Kostanjevici;  
dne 5. aprila 1917 v Mokronogu;  
dne 12. aprila 1917 v St. Jerneju;  
dne 23. aprila 1917 v Radečah;  
dne 25. aprila 1917 v Bučki;

#### v političnem okraju Kranj:

dne 3. februarja 1917 v Poljanah;  
dne 5. februarja 1917 v Kranju;  
dne 5. marca 1917 v Kranju;  
dne 30. marca 1917 v Cerkljah;  
dne 2. aprila 1917 v Kranju;

#### v političnem okraju Rudolfovo:

dne 23. januarja 1917 v Rudolfovem;  
dne 5. februarja 1917 v Rudolfovem;  
dne 15. februarja 1917 v Kandiji;  
dne 5. marca 1917 v Rudolfovem;  
dne 15. marca 1917 v Kandiji;  
dne 2. aprila 1917 v Rudolfovem;  
dne 17. aprila 1917 v Rudolfovem;

#### v političnem okraju Kamnik:

dne 20. januarja 1917 v Kamniku;  
dne 9. februarja 1917 v Mengšu;  
dne 24. februarja v Moravčah;  
dne 12. marca 1917 v Kamniku;  
dne 17. marca 1917 v Mengšu;  
dne 2. aprila 1917 v Moravčah;

#### v političnem okraju Črnomelj:

dne 1. februarja 1917 v Črnomlju;  
dne 6. marca 1917 v Črnomlju;  
dne 3. aprila 1917 v Črnomlju.

Prignati, oziroma prodajati se sme samo na oblastveno odobrenem sejmišču. Druga živina, kakor plemenski prešiči in prešiči za rejo, se ne smejo prignati.

Prekupci in mešetarji so izključeni. To se daje na splošno znanje.

V Ljubljani, dne 15. januarja 1917.

C. kr. deželni predsednik:

**Henrik grof Attems** s. r.

3. 2042.

### Kundmachung des k. k. Landespräsidenten in Krain

vom 15. Jänner 1917, Bl. 2042,

#### betreffend die Gestattung des Verkaufes von Zucht- und Nußschweinen.

In teilweiser Abänderung der h. o. Kundmachung vom 23. Oktober 1916, Bl. 32.675, betreffend die Einstellung der Rinder- und Schweinemärkte, und unter Berufung auf die h. o. Kundmachungen von 3. und 28. November 1916, Bl. 33.632 und 35.140, wird an den unten angeführten Tagen und den daselbst genannten Orten der Auftrieb und der Verkauf von Zucht- und Nußschweinen gestattet, und zwar:

#### im politischen Bezirke Gurktal:

am 25. Jänner 1917 in Ratschach;  
am 3. Februar 1917 in Gurktal;  
am 7. Februar 1917 in St. Barthelmä;  
am 24. Februar 1917 in Buča;  
am 1. März 1917 in St. Kanzian;  
am 12. März 1917 in Dernovo;  
am 24. März 1917 in Raffensuß;  
am 26. März 1917 in Landstraß;  
am 5. April 1917 in Raffensuß;  
am 12. April 1917 in St. Barthelmä;  
am 23. April 1917 in Ratschach;  
am 25. April 1917 in Buča;

#### im politischen Bezirke Krainburg:

am 3. Februar 1917 in Bölland;  
am 5. Februar 1917 in Krainburg;  
am 5. März 1917 in Krainburg;  
am 30. März 1917 in Zirklach;  
am 2. April 1917 in Krainburg;

#### im politischen Bezirke Rudolfswert:

am 23. Jänner 1917 in Rudolfswert;  
am 5. Februar 1917 in Rudolfswert;  
am 15. Februar 1917 in Kandia;  
am 5. März 1917 in Rudolfswert;  
am 15. März 1917 in Kandia;  
am 2. April 1917 in Rudolfswert;  
am 17. April 1917 in Rudolfswert;

#### im politischen Bezirke Stein:

am 20. Jänner 1917 in Stein;  
am 9. Februar 1917 in Mannsburg;  
am 24. Februar 1917 in Moräuttsch;  
am 12. März 1917 in Stein;  
am 17. März 1917 in Mannsburg;  
am 2. April 1917 in Moräuttsch;

#### im politischen Bezirke Tschernembl:

am 1. Februar 1917 in Tschernembl;  
am 6. März 1917 in Tschernembl;  
am 3. April 1917 in Tschernembl.

Der Auftrieb und der Verkauf ist nur auf den behördlich genehmigten Marktplätzen gestattet. Andere Tiergattungen als Zucht- und Nußschweine werden zum Auftrieb nicht zugelassen.

Händler und Vermittler sind ausgeschlossen.

Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Laibach, am 15. Jänner 1917.

Der k. k. Landespräsident:

**Heinrich Graf Attems** m. p.

## Nichtamtlicher Teil.

### Preßstimmen über die Rede Gerards.

Die rechtsstehende Berliner Presse beschäftigt sich eingehend mit der Rede des amerikanischen Botschafters Gerard auf dem Festmahl der Amerikanischen Handelskammer in Berlin und drückt ihre Bewunderung über seine Worte aus. Die „Deutsche Tageszeitung“, die den Ausführungen Gerards bereits einen längeren Artikel gewidmet hatte, kommt noch einmal darauf zurück, nachdem sie im Bericht eines anderen Blattes gelesen hat, daß der Botschafter außer den Admiralen v. Capelle und v. Holtendorff auch den Chef des Marineministeriums, Admiral v. Müller, als einen der Männer genannt habe, von denen „die Schicksale Deutschlands“ geleitet würden.

„Es verdient Beachtung“, schreibt sie, „daß gerade der amerikanische Botschafter so spricht, obgleich ihm nicht unbekannt sein kann, daß der Stabschef der Marine seiner Kompetenz nach nicht in der Lage ist, in politischer oder militärischer Beziehung sich an der Leitung der Schicksale Deutschlands zu beteiligen. Da der Botschafter aber sicherlich wohlwollende Gründe für die Nennung auch dieses Namens gehabt hat, so muß seine Rede und deren Zweck nicht nur befremdend, sondern vor uns aus gesehen, als ein trauriges Symptom erscheinen.“

Ähnlich äußert sich die „Deutsche Zeitung“: „Aufsfallend und für weitere Kreise aufhellend wirkt aber, daß Herr Gerard dann noch drei hohe Seeoffiziere als „deutschen Bürgen“ für die guten Beziehungen, und daß er neben dem Admiralsstabschef v. Holtendorff und dem Staatssekretär v. Capelle auch den Chef des Marineamtes v. Müller nannte, von dem er erwartet, daß er auch in Sachen der Unterseebootpolitik so „Lenken und Raten“ werde, daß Herr Wilson in Washington dauernd zufrieden sein werde — natürlich nur wegen der Fortdauer der guten Beziehungen. Ob sich die Herren v. Holtendorff und v. Capelle willig einfügen lassen in dieses Schema, bleibe dahingestellt! Aber Herrn Admiral v. Müller hat Herr Gerard also für angebracht gehalten noch ausdrücklich zu nennen.“

Die „Kreuzzeitung“ zitiert in ihrer Besprechung folgende Auslassung des früheren amerikanischen Generalkonsuls in München, Gaffney, in einem Münchner Blatte über Wilson: „Er will den Frieden, er hat ihn bis jetzt bewahrt, und er wird ihn auch weiter bewahren, es sei denn, daß ganz katastrophale Umstände eintreten, die es ihm unmöglich machen würden, die Ehre Amerikas anders als mit dem Schwerte zu verteidigen. Daß eine solche Katastrophe von deutscher Seite nicht droht, wissen wir, und das weiß man auch in Amerika.“ Dazu schreibt die „Kreuzzeitung“ dann: „Gewiß sind diese Bemerkungen auslegungsfähig, aber die Bestimmtheit der Ausdrucksweise deutet doch darauf hin, daß Zusicherungen an Amerika ergangen sind, von denen Herr Gaffney Kenntnis erhalten hat. Damit würde die auffallende Bemerkung Gerards in Einklang stehen, wonach das Verbleiben unserer gegenwärtig leitenden Personen in ihren Ämtern gewissermaßen eine Bürgschaft für die Fortdauer der guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Amerika wäre. Welchen Wert haben denn nun aber die so ausgezeichneten Beziehungen zu Amerika für uns? Sie scheinen dadurch bedingt zu sein, daß wir uns auch weiter dem Willen Amerikas fügen.“

Ganz anderer Meinung ist der nationalliberale „Deutsche Kurier“. Mit Politik meint er, habe die Veranstaltung der Amerikanischen Handelskammer in Berlin nicht das Geringste zu tun. Wenn sie durch die dort gehaltenen Reden zu einer politischen Kundgebung geworden sei, so schienen die Reden einen ganz anderen Weg zu weisen, als wie ihn die „Deutsche Tageszeitung“ annahme. Auf Grund der Vorgänge der letzten Zeit könne man jedenfalls mit mehr Sicherheit behaupten, daß Aus-

sicht dazu bestände, daß Deutschland sein politisches Ziel gegenüber den Vereinigten Staaten durchsetzen werde, ohne von ihnen dabei so wie in früherer Weise gehindert worden zu sein, als daß die gegenteilige Auffassung des Herrn Grafen Reventlow sich auf tatsächliche Unterlagen zu stützen vermöchte.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 16. Jänner.

Am 15. d. M. fand ein Ministerrat von längerer Dauer unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martinic statt. An dem Ministerrat nahmen sämtliche Mitglieder des Kabinettes teil. — Der Ministerpräsident Graf Clam-Martinic hat sich am 16. d. M. früh nach Budapest begeben.

Aus Wien wird gemeldet: am 14. Jänner vormittags wurde in Mittelbalmatien der kleine Passagierdampfer „Zagreb“ (500 Tonnen) von einem feindlichen Unterseeboot ohne Warnung versenkt. 13 Mann der Zivilbemanning und 13 Fahrgäste sind ums Leben gekommen. Die Tat reiht sich würdig an die Versenkung des Spitalschiffes „Elektra“ und des kleinen Kursdampfers „Dubrovnik“ an.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher italienischer Generalstabsbericht vom 15. Jänner 1917: An der Trentino-Front gewöhnliches Feuer unserer Artillerie, um die feindlichen Bewegungen in der Gegend zwischen Gisch und Ustico zu stören. Auf der Front der Julischen Alpen bekundete die gegnerische Artillerie große Tätigkeit gegen unsere Linien östlich von Görz und auf dem Karste. Die Unsrigen gaben energisches Gegenfeuer und belegten die Wege hinter der feindlichen Front mit Sperrfeuer.

Aus Warschau wird gemeldet: Vor der Eröffnung des polnischen Staatrates fand in Gegenwart der Generalgouverneure von Bessler und Feldzeugmeister Kul mit ihren Stäben, der Vertreter beider Verwaltungen, der Vertretung der polnischen Legion mit Oberst Graf Szepticki an der Spitze ein feierliches Hochamt in der Kathedrale statt. Am Schlusse der Andacht wurde die polnische Nationalhymne gesungen, worauf sich die Mitglieder des Staatrates zum Sitze des Staatrates begaben. Nach Ansprachen des deutschen Kommissärs Grafen Lerchenfeld und des österreichisch-ungarischen Kommissärs Freiherrn von Konopka wurde Waclaw Niemojowski zum Kronmarschall gewählt. Er legte das Gelöbnis ab, treu dem Vaterlande zu dienen. Zu seinem Stellvertreter wurde Mikulowski-Pomorski gewählt.

Yhoner Blätter melden aus Madrid: Anlässlich eines Banketts der konservativen Partei erklärte der gewesene Ministerpräsident Tato in einer Rede, die äußere Politik Spaniens müsse unverändert den Charakter strengster Neutralität beibehalten.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm unter dem 15. d. M.: Heute trat in Schweden das Brottartensystem in Kraft.

Aus Salonichi wird gemeldet: Die Nationalregierung hat beschlossen, jeder nicht eingezogenen Person eine Sondersteuer aufzuerlegen. — Das Reuter-Bureau meldet aus Athen: Aus griechischen amtlichen Kreisen verlautet, daß die Venisellisten die Insel Cerigo besetzt haben.

**Treibende Kräfte.**

Roman von E. Grabowski.

(56 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er wunderte sich selbst darüber. Waren es wirklich die „Leute“, die er fürchtete? Regte sich nicht die verletzteste Mannseitelkeit in ihm? Die Sefla wollte von ihm gehen, freiwillig?

Sie hätte lachen mögen. „Die Leute — was sind mir die Leute mit ihrem Urteil, wo es sich um unsere ganze Zukunft handelt,“ sagte sie ernst. „Aber ich muß nun doch bleiben — es ist etwas anderes, das fester bindet.“

„Ach so,“ jetzt erst begriff er. Es flammte düster in ihm auf. Die „Anderen“, er mußte nun doch wieder an sie denken. Wo die wohl rumzog mit dem Kinde.

„Ich hab' sie nicht gesprochen,“ ganz ungewollt kam es über seine Lippen.

Aber in Seflas Ohren klang doch die Absicht, ihr zu sagen: „Denke nicht zu schlecht von mir!“

Sie war bewegt, daß sie keine Antwort darauf fand, obwohl der Augenblick geeignet schien, sich sein Vertrauen zu erwerben. Gerade diese kurze Entschuldigung nahm jeden Stoll aus ihrer Seele.

Wenn sie sich jetzt in seine Arme schmiegte, ihn schmeichelnd bat: „Vertraue mir! Sag' mir den Grund, der dich aus den Armen der Liebe in eine Ehe ohne Neigung getrieben!“

Das türkische Hauptquartier meldet unterm 15. d.: Kaukasus-Front: Auf dem linken Flügel wiesen wir an zwei Stellen feindliche Angriffe zurück. — Unsere an der rumänischen Front kämpfenden Truppen schlugen am 13. Jänner Angriffe des Feindes ab. Sie nahmen am 14. d. trotz des heftigen Feuers des Gegners den Ort Baden im Sturm. — An den übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ von der italienischen Grenze: Der serbische Gesandte in Paris, Vesnić, hat vor einiger Zeit die Stärke des reorganisierten serbischen Heeres auf 220.000 Mann beziffert. Ein von serbischen Intellektuellen in der neutralen Presse verbreiteter Aufruf zeigt, welcher enormen Plunzerei sich Vesnić mit dieser Angabe schuldig gemacht hat. In dem Aufruf heißt es, daß Serbien während des Krieges alle Männer von 17 bis zu 60 Jahren zu den Waffen berufen habe, von denen nach der Reorganisation der Armee im ersten Halbjahre 1916 noch 80.000 Mann mühsam unter die Fahnen gebracht worden seien. Von diesen seien in den Kämpfen, die seither stattfanden, 30.000 Mann gefallen oder kampfunfähig geworden. Die gesamte waffenfähige männliche Bevölkerung Serbiens erreiche somit nur mehr die Stärke von 50.000 Mann. Wenn man diese nicht aus der Front zurückziehe, so drohe die Gefahr, daß das serbische Volk am Ende des Krieges auch am Ende seiner Existenz stehen werde. Mag diese Behauptung auch übertrieben sein, da doch Hunderttausende von Serben im Lande nach dessen Besetzung zurückgeblieben sind, so liegt doch im Aufruf der serbischen Intellektuellen das Geständnis, daß die Serben in der Armee Sarraills ungeheure Verluste erlitten haben und bis auf 50.000 Mann zusammengeschmolzen sein sollen.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Auskünfte über Kriegsgefangene.) Es mehren sich die Anfragen und Beschwerden aus der Bevölkerung, betreffend die ungünstige Lage der Kriegsgefangenen in Rußland, und die aus dem Publikum an die verschiedensten Stellen gerichteten Zuschriften lassen erkennen, daß hinsichtlich der Amtsstellen, an die das Einschreiten zu richten ist, dann bezüglich der Orientiertheit der berufenen amtlichen Stellen und ihrer Tätigkeit im Sinne des Kriegsgefangenen-schutzes gänzlich falsche Meinungen verbreitet sind, die definitiv richtigzustellen erforderlich scheint. Im besonderen ist zu erwähnen: Die Agenden des Schutzes Kriegsgefangenen im feindlichen Auslande sind im Kriegsministerium konzentriert, das in den bezüglichen Fragen die allein entscheidende Stelle ist. Für Fragen der Zivilinternierten im feindlichen Auslande ist das Ministerium des Außern ohne Einvernehmen mit dem Kriegsministerium kompetent. Als offizielle Hilfsstelle des Kriegsministeriums in den Kriegsgefangenenangelegenheiten fungiert das Gemeinsame Zentralnachweisbureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene (Präsidium in Wien, 1. Bezirk, Brandstätte 9). Die Zuständigkeit der Abteilungen des Gemeinsamen Zentralnachweisbureaus ergibt sich aus folgender Zusammenstellung: Wer über einen Zivilinternierten in Feindesland Auskunft sucht, wer betreffend Heiratsvollmacht für Kriegsgefangene und den Rangnachweis Kriegsgefangener Offiziere und Kadetten Aufklärung braucht, wer über Kriegsge-

fangene im Feindeslande telegraphisch nachfragen will, wende sich an die Auskunftsstelle für Kriegsgefangene in Wien, 1. Bezirk, Fischhof 3. Das gleiche Bureau besorgt Recherchen über Kriegsgefangene im Feindesland. Geldsendungen für Kriegsgefangene im Feindesland vermittelt die Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Geldstelle, in Wien, 1. Bezirk, Graben 17. Wer für einen Kriegsgefangenen oder Zivilinternierten im Feindesland Schutz und Hilfe sucht, wende sich an die Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Abteilung Z, in Wien, 1. Bezirk, Brandstätte 9. Wer einem Kriegsgefangenen ein Buch schicken will, wende sich an die Auskunftsstelle in Wien, 1. Bezirk, Landstrongasse 1. Wer mit eigenen Staatsangehörigen in den vom Feinde besetzten Gebieten verkehren will (vorerst nur mit Italien möglich), wende sich an die Auskunftsstelle, Brandstätte 9. Wer mittelst des Suchblattes einen Vermißten sucht, wende sich an das Suchblatt zur Ermittlung verschollener Krieger im Felde, Stock-im-Eisen-Platz 5. Das Einschreiten von Einzelpersonen oder Vereinen bei neutralen diplomatischen Vertretungen ist absolut unzulässig. Auf Grund der dem Kriegsministerium vorliegenden Informationen wird seit den ersten Monaten des Krieges die Hilfeleistung im großen Stil organisiert, neben den notwendigen Maßnahmen auf diplomatischem Wege wird der praktischen Hilfsfähigkeit ein besonderes Augenmerk zugewendet. Die Wahl der geeigneten Mittel muß den kompetenten Stellen vorbehalten sein.

(Die fünfte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank in Laibach wurden bis einschließlich 10. d. M. von 943 Parteien 10,646.800 K fünfte österreichische Kriegsanleihe gezeichnet; wovon auf die 40jährige amortisierbare Staatsanleihe 5,843.800 K und auf die 5½jährigen Staatschahscheine 4,803.000 K entfallen. U. a. haben weiters gezeichnet die Hranilnica in Posojilnica in St. Barthelma weitere 10.000 K; die Mestna hranilnica in Krainburg weitere 18.100 K; die Mestna hranilnica in Radmannsdorf weitere 7400 K; Franz Grobath in Krainburg 6000 K; Josef Zvančič in Szombartsh, Anton Werbole in Medija-Zslak, Maria Lipičar in St. Lucia und Mojs Tomazič in Laibach je 2000 K; Karl Gabersček, t. l. Oberoffizial in Marburg, Josefina Mestnik in Sittich, Maria Mestnik in Sittich, die Mestna hranilnica in Stein (weitere), die Posojilnica in Sagor, Josef Klostnar in Neumarkt, J. Kostevc in Laibach, die Posojilnica in Windisch-Feistritz (weitere) je 1000 K; Dr. Eduard Weigl, t. l. Oberleutnant in Marburg, 400 K; — bei der Filiale in Gilli: die Posojilnica in Gilli weitere 143.150 K; — bei der Filiale in Spalato u. a.: Vasko Požar in Knin 10.000 K; Vicko Balunko in Spalato, Emma Kroupa in Spalato und Binko Katalinič in Spalato je 1000 K; — bei der Filiale in Klagenfurt: Apollonia Lachen in Dvor 4000 K; Theresia Hafner in Röttmannsdorf 2000 K; Stephan Klacer in Kreuth, Kaspar Maunig in Wieger je 1000 K; Franziska Kries in Radsberg 3000 K; Ursula Kries in Radsberg 4000 K; Johann Pavlin in Klagenfurt 28.000 Kronen; Johann Rogelnik, Pfarrer in Radsberg, 10.000 Kronen; Christine Bisjak in Radsberg 4000 K; Josef Raunig in Radsberg, Georg Stribernik in Radsberg und Martin Waldbauer in Treffen je 2000 K; die Hranilnica in posojilnica in Ferlach 5000 K; Karl Derce in Eisenkappel 30.000 K; Josef Sumnik in Ebling 4000 K; Anna Rupecht in St. Stephan 3000 K; Johann Mase-

So groß die Versuchung war — sie widerstand doch. Erzwingen wollte sie nichts, seiner Schwäche nichts verdanken.

So blieb sie still und wartete. Auch er empfand die günstige Gelegenheit einer Aussprache — aber er fand keine Worte dafür. So standen sie verlegen wie Fremde voreinander.

Ein Knecht kam mit der Meldung. Anton ging in die Mühle. . . Die Angelegenheit zwischen den beiden Eheleuten blieb ungeklärt. Sie stand wie ein böser Schatten zwischen beiden, den jeder nur zu gut empfand.

10.

Das Frühjahr brachte viel Arbeit. Dem schneezeichen Winter folgte ein rasches Tauen. — Die Bäche flossen sich bis zum Rande, überschwemmten Wiesen und gefährdeten Brücken und Dämme. Es galt gar oft, für das Wohl der Gemeinde die Hände zu rühren. Anton war immer dort zu finden, wo es Arbeit gab — wo Verstand und Körperkraft sich verbinden mußten zur Abwehr der schädlichen Fluten. Auch sein Grundstück, tief gelegen, litt unter der Wassermenge, die Wege und Stege bodenlos machte. „Es wird ein spätes Adern sein,“ dachte er nicht ohne Sorge.

Im Mai machte Josko nun doch Ernst mit der Auswanderung. Die Ferne lockte gar zu sehr — die Laten-

lust des Mannes trieb den kräftigen Burschen, rhalb der Heimat sein Glück zu suchen.

Es hielten ihn weder die Tränen Evas noch ihr Jotrn, ihr Haß zurück.

„Ich kann nicht anders,“ sagte er gelassen, aber nicht ohne Trauer. „Ich habe dich lieb zum Aufessen — aber ich muß gehen! Sei gut, mein Hascher! Ich komme gewiß wieder, und niemanden auf der Welt will ich so lieb haben, wie dich!“

Welch zärtlichen Namen fand seine Liebe nicht für das kleine Mädchen in seinen Armen!

Sefla, zufällig Zeuge dieser Abschiedsszene, stand mit brennenden Augen hinter der Gartentür.

Wie sie die kleine Blonde Dirn beneidete!

„Glücklich ihr beiden in eurem Leid!“ dachte sie — und es kam ihr das Bewußtsein, „so hat Anton die andere geliebt!“

Da war sie wieder an dem wunden Punkt ihres Lebens gelandet.

Sie ging dann still ins Haus, ungesehen von den beiden.

Ihre Stimmung blieb trübe, man sah sie selten lachen.

„Es ist nicht gut, daß die pani' so traurig ist,“ meinte einmal die alte Christofiken zu dem Gesinde, während sie die kleinen Fädchen und Hemdchen wusch, die eines neuen Lebens harften.

(Fortsetzung folgt.)

in Feistritz i. N. 2400 K; Georg N. Trunk in Seeland 3000 K; — bei der Filiale Götz, derzeit in Laibach: Mathilde Marc in Planina weitere 5000 K; Josef Marc in Planina (weitere), Ignaz Fajdiga in Wippach, Virginie Hain in Wippach und Emma Hain in Wippach je 2000 K; Ignaz Stemberger in Brancica, Franziska Cosenj in Goče und Franz Stelj in Wippach je 1000 K; Johann Bröon in Gradisce bei Wippach 200 K.

— (Abgabe der Kupferzylinder der Badesöfen.) Der Ausschuß des Hausbesitzervereines in Laibach empfiehlt allen Hausbesitzern, die bisher die Anzeigen über die vorhandenen Kupferzylinder der Badesöfen für Kohlen- und Holzfeuerung dem Stadtmagistrate noch nicht erstattet haben, diese Anmeldungen in ihrem eigenen Interesse möglichst amtlich Formularz ungeschädlich ohne Ausnahme und Zögern abzugeben. Für die Anzeigen ist nur noch einige Tage Zeit! Badesöfenbesitzer, die der gesetzlichen Pflicht nicht entsprechen, können empfindlich bestraft werden. Nähere Auskünfte erteilt die Vereinstanzlei.

— (Eröffnung der neuen Kriegsküche.) Die städtische Approvisionnement hat die Eröffnung einer neuen Kriegsküche für den Mittelstand beschlossen. Das Mittagessen kostet 1,20 K, das Nachtmahl 1 K. Falls die Kriegsküche mit dem 1. Februar l. J. eröffnet werden soll, so ist es unbedingt notwendig, daß sich die Reflektanten unverzüglich melden. Der Zutritt ist Personen beider Geschlechter gestattet. Die Kost kann auch in der Kriegsküche abgeholt und zu Hause eingenommen werden. Anmeldungen nimmt die städtische Approvisionnement 1, Poljanastraße 13, erster Stock links, entgegen.

— (Mehlverweigerung.) Den Bäckern wird das Mehl morgen um 9 Uhr vormittags in städtischen Beratungssaale angewiesen werden. Gleichzeitig erhalten sie die Brotverkaufsbestimmungen ausgefolgt.

— (Die Kriegsbrotkäuferinnen) haben ihre Bestellungen morgen nach 11 Uhr im städtischen Beratungssaale abzuholen.

— (Die Amtsstunden der Zentralbrotkommission.) Die Parteien werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Zentralbrotkommission auf dem Magistrat nur von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags, und zwar im Hause ehemals Galle, ebenerdig, amtiert.

— (Gedächtnispende.) Anlässlich des Ablebens der Frau Emilie Feuniker haben deren Kinder dem Deutschen Kriegswaisenschaf den Betrag von 100 Kronen gewidmet.

— (Gedächtnispende.) Zum Gedächtnis an seine verstorbene Mutter hat Herr I. und I. Oberleutnant Dr. Wilhelm Feuniker dem Bürgermeisteramte 100 K für die Stadtkarminen übermitteln.

— (Spende.) Dem städtischen Approvisionnementfonds für die Approvisionnement der bedürftigen Laibacher Armen hat ein ungenannt bleiben wollender Kaufmann in Laibach zum wiederholtenmale den Betrag von 500 K gespendet.

— (Kranzablösung.) Herr Franz Drosenig hat bei unserer Administration statt eines Kranzes für Frau Emilie Feuniker den Betrag von 30 K für Kriegsblinde erlegt.

— (Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 505 ist Gefr. Pöhl Rudolf, 38 40, 12. K., Ledine, als verw. ausgewiesen. — In der Verlustliste Nr. 506 sind folgende aus Krain stammende Mannschafspersonen ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: 1st. Inf. Stephan, zug. dem 38 8, 15., verw.; die 1st. Inf. Jez Johann, Leskovec Bartholomäus, 2. K., tot; Korp. Jazc Franz, zug. dem 38 8, 15., verw.; — vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 27: 1st. Inf. Cesar Johann, 4., Inf. Gazvoda Peter, 10., 1st. Inf. Hiris Johann, 4. K., verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 7: 1st. Inf. Jazc Rant Josef, 1st. Inf. Filipic Lorenz, verw.; 1st. Inf. Jazc Franz Johann, tot; 1st. Inf. Kastelic Franz, verw.; Jäg. Novak Anton, tot; 1st. Inf. Savor Johann, verw.; — vom Feldartillerieregiment Nr. 28: 1st. Inf. Lukan Johann, tot; — vom Sappeurbataillon Nr. 3: Sapp. Jerala Franz, verw.; — vom Pionierbataillon Nr. 3: 1st. Pion. Sadar Anton, 1. K., tot; — vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 4: 1st. Inf. Vorgac Anton, Res. Inf. Gomilar Josef, 4., die 1st. Inf. Medvesec Johann, Pepar Franz, 12., Zeleznik Urban, 11., tot; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 5 als kriegsgefangen: Inf. Bartovic Josef, 14., die 1st. Inf. Bostjancic Johann, Brus Karl, 14., Barba Johann, 15., Hreschal Josef, 14., Hreschal Josef, Jez Franz, 15., Juricic Lukas, Rajin Josef, Kemperle Josef, Konjar Philipp, 14., Konjar Philipp, 15., Res. Korp. Kontelj Johann, 15., 1st. Inf. Koprivec Johann (verw.), die 1st. Inf. Krizaj Franz, Lenstel Johann, Oman Anton, Orehel Franz, 14., 1st. Inf. Papaz Anton, 15., 1st. Inf. Repic Paul, 14., die 1st. Inf. Sedmal Anton, Serazin Josef, Stefanic Franz, Stohlar Josef, Strancar Stephan, 14., 1st. Inf. Trebifan Mojs, 14., die 1st. Inf. Vidigoj Matthäus, Zele Franz, 14. K.

— (Verlustliste. In der Verlustliste Nr. 509 sind ausgewiesen: Leutnant in der Reserve Vitinc Josef, 38 87, 2. K., Laibach, verw.; Fähnrich in der Reserve Pavlin Franz, 38 97, St. Veit, tot; Hauptmann Rilling Ritter von Rüdigen und Rüdennen, 38 111, 12. K., Laibach, kriegsgef.; 1st. Inf. Feldwebel Vergoc Josef, 38 97, Slavina, kriegsgef. — Ferner sind in dieser Verlustliste folgende aus Krain stammende Mannschafspersonen ausgewiesen: vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 27: Inf. Klanic Johann, 10., 1st. Inf. Trnovsek Mojs, 3., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 87: die 1st. Inf. Cehovin Eduard, 11., Grum Johann, 2., verw.; Inf. Hadnik Lorenz, 3., tot; Korp. Hreschal Jakob, 9., 1st. Inf. Jagodic Franz, 2., Gefr. Lesjal Josef, 9., die 1st. Inf. Lunder Franz, Modic Anton, 5., verw.; Inf. Mrcnik Paul, 6., tot; die 1st. Inf. Persel Matthias, 4., Resnik Franz, 8., Res. Korp. Rogl Anton, 4., die 1st. Inf. Slavin Andreas, Tomacic Anton, 4., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 97: Inf. Blazek Jakob, 1., verw.; Res. Feldw. Ch Emil, 3. K., kriegsgef.; Inf. Kanobel Karl, 3. K., verw., kriegsgef.; Inf. Korencic Matthias, Res. Korp., verw.; Inf. Palcic Matth., 4., tot; Inf. Samardic Nikolaus, 10., verw.; Inf. Sircelj Josef, 3. K., verw., kriegsgef.; Gefr. Urbanic Anton, 5., Inf. Zafelj Anton, Res. Korp., verw.; — vom Sappeurbataillon Nr. 2: die Sapp. Lesnjak Matthias, Meserka Josef, 3. K., verw.; — vom Landwehrfeldartillerieregiment Nr. 22: Fahrman. Kulec Josef, Batt. 2, tot; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 5: Res. Inf. Arnez Franz, die 1st. Inf. Barbic Franz, Gliga Anton, 15., kriegsgef.; 1st. Inf. Kavcic Andreas, 8., verw.; die 1st. Inf. Kranjc Martin, 15., Lusina Anton, 16., Oblat Anton, 15., Nemec Andreas, Rudolf Franz, Slave Jakob, 15., kriegsgef.; — vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 42: Inf. Van Johann, 4., tot; die Inf. Jama Josef, Jevnikar Thomas, 3., 1st. Inf. Mohoric Bartholomäus, 2., Inf. Karobe Peter, 4., 1st. Inf. Oredtar Josef, 2., die Inf. Podlipnik Florian, Sedec Franz, Sitar Franz, Urbas Franz, 1. verw.; — vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 150: die Inf. Berce Johann, 4., Hafner Franz, 1., Sinkovec Johann, 1., verw.; — vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 153: die Inf. Grobotsek Anton, Kavcic Franz, Gefr. Megusar Lukas, die Inf. Volk Martin, Zidar Anton, 4., verw. — Berichtigung zur Verlustliste Nr. 352: Inf. Cefen Josef, 38 97, 9. K., Planina, tot (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen; war kriegsgef. gemeldet).

— (Vom Volksschuldienste.) Der I. I. Bezirksschulrat in Krainburg hat an Stelle des nach Planina bei Wippach versetzten Oberlehrers Johann Kalan die Lehrerin Johanna Valencic mit der interimistischen Leitung der Volksschule in Michelsitten betraut. — Der I. I. Bezirksschulrat in Gottschee hat die Lehrsuppletin Maria Kreiner zur provisorischen Lehrerin an der Mädchen-Volksschule in Gottschee ernannt.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Morgen findet zum Vorteil der verdienstvollen tomsischen Alten Hermine Wolf die Erstaufführung der entzückenden Lustspielneuer „Frauerl“ von Alexander Engel und Leo Stein statt, die auf der „Neuen Wiener Bühne“ sowie auf sämtlichen Bühnen des Reiches einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg erzielt. Das Stück, das von dem neuverpflichteten Oberspielleiter Hans Sonnenthal auf das sorgfältigste vorbereitet wurde, ist mit den ersten Kräften besetzt; es dürfte auch hier seines Erfolges sicher sein und der Benefiziantin ein volles Haus bringen.

— (Deutsche Predigt.) Freitag den 19. d. M. um halb 6 Uhr abends wird bei St. Josef (Jesuiten) an der Elisabethstraße eine Predigt über das Thema „Der Tod als Freund“ gehalten werden.

\* (Verräterische Schuhe.) Wo her Peterskirche wurde ein 20jähriges Dienstmädchen verhaftet, weil sie ein Paar ihrer Dienstherrin gestohlene Schuhe an sich trug. Das Mädchen wird beschuldigt, ihrer Dienstherrin außer den Schuhen auch Wäsche, ferner der Magd einen Unterrock und ein seidenes Kopftuch gestohlen zu haben. Die Diebin, die auch moralisch verdorben ist, wurde nach Abschluß der polizeilichen Erhebungen dem Gerichte eingeliefert.

\* (Ein verhafteter Einschleicher.) Diefertage verhaftete ein Sicherheitswachmann den 39jährigen Meurer Johann Brenk aus Unter-Gamling, der mehrere Diebstähle am Korbholz hat. Brenk scheint ein gefährlicher Einschleicher zu sein. In seinem Besitz fanden sich mehrere Hemden sowie ein Paar Militärschuhe, die er angezogen hatte, vor. Am 11. d. M. hatte er sich in ein Haus an der Wiener Straße eingeschlichen, wo er am Korridor eine Pelerine stahl. Der schon sechsmal wegen ähnlicher Diebereien abgestrafte Dieb wurde dem Gerichte eingeliefert.

Asa Nielsen und Grete Weigler im Kino Central im Landestheater. Asa Nielsen gibt im Lustspiel „Jesty im Pensionat“ wieder eine schallhafte Mädchengestalt, von der auf uns die fröhliche Laune übergeht. — Im Lebensdrama „Der Mutter Ebenbild“ gastiert Grete Weigler.

Ein wunderbar gemütvolltes Bild, das durch die rührende Leistung Grete Weiglers in den Rollen der Mutter und Tochter besondere Wirksamkeit erhält. Die Inszenierung, die ein Werk Dr. Hans Oberländers ist, gefällt sich auch in prachtvoll gestellten Interieurs. — Auf allgemeinen Wunsch wird der zweite Teil der Krönungsfeierlichkeiten in Budapest, der schönste Teil der Feierlichkeiten, noch heute gezeigt. — Morgen wird „Jesty im Pensionat“ und „Der Mutter Ebenbild“ wiederholt. — Freitag großes Sonderprogramm: „Begegnung nach dem Tode“, Kränznahdrama, und das Lustspiel „D, die verfliegte Wissenschaft“. Vorstellungen finden diese Woche am 4., halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends statt.

Homuntulus, dritter Teil, ist fertiggestellt und gelangt nächste Woche von Dienstag den 23. bis Donnerstag den 25. d. M. (nur drei Tage!) zur Vorführung. Dieser Teil zeigt uns die Liebeskomödie des Homuntulus. Die Hauptrollen sind wieder von den berühmten nordischen Künstlern Oaf Fönß und Friedrich Kühne dargestellt. Kino Ideal.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 16. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 16ten Jänner. Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: Gestern nachmittags brach der Feind aus seinen Brüdentopfstellungen bei Namolasa (Nemolosa) am Sereth mit starken Massen vor. Sein Angriff brach im deutschen Artilleriefeuer zusammen. Abends vermochte er an einzelnen Stellen in unsere Gräben einzudringen, doch wurde er ungesäumt im Gegenangriff wieder hinausgeworfen. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Russen und Rumänen führten zwischen der Sujita und dem Casinu-Tal gegen die Kampfgruppen des Feldmarschalleutnants von Ruiz starke Angriffe. Sie wurden überall abgeschlagen, auf einer Höhe südlich Casinu durch einen Gegenstoß. Der Feind ließ zwei Offiziere und 200 Mann in unserer Hand. In der Nähe des Mexicanesti-Tunnels stießen I. und I. Erkundungsabteilungen durch die feindliche Sicherungslinie bis zur russischen Hauptstellung vor und brachten 20 Gefangene ein. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der stark-front hält die Artillerietätigkeit an. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

### Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 16. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 16. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Der Versuch französischer Abteilungen, bei Bourvraignes (südlich Roye) in unsere Stellung einzudringen, wurde durch die Grabenbesetzung verhindert. Im übrigen hielt sich die beiderseitige Kampftätigkeit, abgesehen von stellenweise lebhafter Artillerietätigkeit, in mäßigen Formen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine wesentlichen Ereignisse. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Auch gestern blieb der feindliche Angriff zwischen Casinu- und Sujita-Tal ohne jeden Erfolg. An einer Stelle eingedrungene Rumänen wurden durch Gegenstoß völlig zurückgeworfen und dabei zwei Offiziere mit 200 Mann gefangen genommen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: Nach heftiger Artillerievorbereitung gingen beiderseits Hundert starke russische Massen zum Angriffe vor. Einige hundert Meter vor unseren Stellungen brachen die Sturmwellen im Sperrfeuer zusammen. Bei Wiederholung des Angriffes am Abend gelangten schwache feindliche Teile in unsere Gräben, wurden aber sofort wieder vertrieben. Die Verluste des Feindes sind groß. — Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

### Der Seekrieg.

Zum Untergange des Schlachtschiffes „Regina Margherita“.

Lugano, 14. Jänner. Die Bekanntgabe des Unterganges des Schlachtschiffes „Regina Margherita“ am

11. Dezember in der Adria, die erst nach Monatsfrist erfolgte, macht ebenso schlechten Eindruck wie der vergebliche Versuch, den Verlust des „Leonardo da Vinci“ zu verheimlichen. Bisher verlor Italien fünf Schlachtschiffe erster Klasse, nämlich außer den eben erwähnten noch den „Benedetto Brin“, „Giuseppe Garibaldi“ und die „Amalfi“. Die Zahl der Toten beim Untergang der „Regina Margherita“ wird mit 675 beziffert.

Der Bestand der französischen Handelsmarine gefährdet.

Bern, 14. Jänner. Der Vorstand des Zentralkomitees der Reederei Frankreichs stellte in der letzten Sitzung fest, daß die Vernichtung von Handelsschiffen durch den U-Krieg immer größeren Umfang annehme. In der letzten Woche seien 90 Handelsschiffe, darunter 20 französische, versenkt worden. Das Zentralkomitee mache die Regierung nochmals darauf aufmerksam, daß die franzö-

sische Handelsmarine völlig zu verschwinden drohe, wenn die Werften nicht schnellstens Neubauten vornehmen könnten.

**Bulgarien.**

**Bericht des Generalstabes.**

Sofia, 15. Jänner. Bulgarischer Generalstabsbericht vom 15. Jänner. Mazedonische Front: Schwaches Artilleriefener auf der ganzen Front. Lebhafteste feindliche Lufttätigkeit in der Gegend von Bitolja, im Bardar-Tal und an der Struma. Wir brachten einen feindlichen Aeroplan, der über die Umgebung von Kantihi flog, durch unser Artilleriefener zum Absturz. Der Apparat versank im Meer. — Rumänische Front: Vom rechten Donauufer aus wurden durch unsere Artillerie Eisenbahnanlagen in der Umgebung von Galatz bombardiert. Feindliche Artillerie erwiderte mit schwachem unwirksamen Feuer.

**Griechenland.**

**Griechische Truppen auf Euböa.**

London, 15. Jänner. Wie „Daily Chronicle“ meldet, sei das griechische Truppenkontingent auf der Insel nicht vermindert, sondern im Gegenteil verstärkt worden. Noch immer zögen Soldaten über die Brücke bei Chalkis nach der Insel. Angeblich seien diese Truppen Urlauber. Aber das Wertwichtige an der Sache sei, daß sie nur nachts über die Brücke marschierten und daß auch Geschütze hinübergeführt würden. Außerdem seien 3000 bis 4000 Gewehre, eine Menge Munition und Mehl nach der Insel gebracht worden. In Chalkis kommandiere der bekannte General Vivas, dem kürzlich angekommene königstreue Offiziere zur Seite ständen. Derselbe General habe die Verhaftung zahlreicher Venizelisten durchzuführen verstanden. Er enthebe jetzt alle venizelistischen Beamten ihres Postens und befehle ihnen, sich in Chalkis zu melden.

Soeben erschien im einundzwanzigsten Jahrgang mit völlig neuen Abbildungen:

**Meyers  
Historisch-Geographischer  
Kalender 1917**

Als Abreißkalender eingerichtet nebst einem Kalendarium auf der Rückseite

Mit 365 erläuterten, die Geschichte des Weltkrieges 1914/16 chronologisch begleitenden Abbildungen, historisch und geographisch denkwürdigen Landschafts- und Städtebildern, Bildnissen, interessanten Darstellungen aus dem Gebiete der Literatur, Natur, Kultur- und Kunstgeschichte, Gedenktagen, Sprüchen, Gedichten und Zitaten, einer Jahresübersicht mit astronomischen Notizen sowie einem Register.

Preis K 3.30.

Vorrätig bei Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

**Abonnements  
auf die  
Soldaten-Zeitung**

Ersteinst erscheint jeden Sonntag

Preis für das Vierteljahr K 2.50

werden in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2, entgegengenommen.

Diese hervorragende, von echt österreichischem Geiste getragene Soldaten-Zeitung sollte wohl in keiner Familie fehlen.

Soeben erschienen:

**Krieg im Stein**

Erlebtes, Gesehenes, Gehörtes aus dem Kampfgebiete des Karsts

von

**Ernst Decsey**

K 1.80.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Soeben erschienen:

**M. Rosegger — O. Kernstock**

**Steirischer Waffenlegen**

K 1.20 br., K 2.50 geb.

Vorrätig bei

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach  
Kongressplatz Nr. 2.

Soeben erschienen:

**Österreichisch-ungarisches  
Rotbuch**

Diplomatische Aktenstücke betreffend die Beziehungen Österreich-Ungarns zu Rumänien

in der Zeit vom 22. Juli 1914 bis 27. August 1916

Preis K 1.20, mit Postzusendung K 1.32.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg,  
Laibach, Kongressplatz Nr. 2. 3132 12-12

**Kaufen Sie bei den Firmen,  
die in  
unserer Zeitung inserieren!**

# Amtsblatt.

## Rundmachung.

Die gemäß Art. 28 der Durchführungs-  
vorschrift zur kaiserl. Bdg. vom 16. April 1916,  
Reichsgesetzblatt Nr. 103, vorgeschriebenen Aus-  
züge aus den Zahlungsaufträgen enthaltend  
sämtliche bis Ende 1916 vollzogenen Bemess-  
ungen an Kriegsgewinnsteuer liegen hieramts  
(Zimmer Nr. 5)

ab 15. Jänner 1917

zur öffentlichen Einsicht innerhalb der gewöhn-  
lichen Amtsstunden auf.

**K. k. Steueradministration in Laibach,**  
am 2. Jänner 1917.

## Razglas.

V členu 28 izvršilnega predpisa k ce-  
sarski naredbi z dne 16. aprila 1916, drž.  
zak. št. 103, določeni izpiski iz plačilnih nalo-  
gov obsegajoči vse do konca 1. 1916 ugotov-  
ljene odmere **davka na vojne dobičke**  
so od

15. januarja 1917

naprej tuuradno (soba št. 5) razgrnjeni vsa-  
komur na vpogled.

**C. kr. davčna administracija v Ljubljani,**  
dne 2. januarja 1917.

158 2—2 Präj. 68/4/17  
**Rundmachung.**

Landesgerichtsratsstelle beim k. k. Landes-  
gerichte in Laibach. Gesuche bis

5. Februar 1917.

**K. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach,**  
am 13. Jänner 1917.

St. 1488. 133 3—2

## Razglas.

Na c. kr. šoli za babice v Ljubljani  
se začne

**1. maroa 1917**

učni tečaj za babice s **slovenskim** učnim  
jezikom. V ta učni tečaj se sprejmo ženske,  
ki še niso prestopile 40. leta svoje starosti  
in katere, ako so še neomožene, so dopol-  
nile že 24. leto, ter so učnega jezika v be-  
sedi in pisavi zmožne.

Pouk je brezplačen.

Prosivke za sprejem se morajo do dne  
28. februarja t. l. osebno zglasiti pri rav-  
nateljstvu tukajšnje c. kr. šole za babice,  
ter prinesiti s seboj krstni in rojstni list,  
event. poročni list, ali če so vdove, smrti  
list svojega moža, dalje oblastveno potrjeno  
nравstveno izpričevalo, potem od uradnega  
zdravnika pristojnega političnega oblastva  
izdano izpričevalo, da so zdrave in telesno  
in dušno za uk sposobne, potem izpričevalo,  
da imajo cepljena koze ali da so iznova  
cepljene, ter tudi izpričevala, če jih imajo kaj.

Za ta učni tečaj razpisanih je tudi devet  
ustanov učnega zaklada do 105 K s prav-  
ilnim povračilom za pot sem in nazaj.

One ženske, ki hočejo prositi za eno  
teh ustanov, morajo svoje prošnje, oprem-  
ljene s poprej navedenimi listinami in za-  
konitim ubožnim listom

**do 10. februarja t. l.**

vložiti pri dotičnem c. kr. okrajnem glavar-  
stvu, oziroma pri mestnem magistratu v  
Ljubljani.

**Od c. kr. deželne vlade za Kranjsko.**

3. 1488.

## Verlautbarung.

An der k. k. Hebammenschule in Laibach  
beginnt

**am 1. März 1917**

ein Lehrkurs für Hebammen mit **slovenischer**  
Unterrichtssprache, in welchem Frauenpersonen,  
welche das 40. Lebensjahr noch nicht über-  
schritten und, wenn sie ledig sind, das 24ste  
Lebensjahr vollendet haben, ferner der Unter-  
richtssprache in Wort und Schrift mächtig  
sind, aufgenommen werden.

Der Hebammenunterricht ist unentgeltlich.  
Aufnahmebewerberinnen haben sich unter  
Beibringung des Tauf- und Geburtscheines,  
eventuell des Trauungscheines oder, falls sie  
Witwen sind, des Totenscheines ihres Gatten,  
ferner eines behördlich bestätigten Moralitäts-  
zeugnisses, dann eines vom Amtsarzte der zu-  
ständigen politischen Behörde ausgefertigten  
Zeugnisses der Gesundheit, der körperlichen  
und intellektuellen Befähigung, dann eines  
Impf-, eventuell Revakzinationszeugnisses und  
allfälliger Schulzeugnisse bis zum 28. Februar  
l. J. persönlich bei der Direktion der hiesigen  
k. k. Hebammenlehranstalt zu melden.  
Für diesen Lehrkurs kommen auch neun  
Studienfondsstipendien von je 105 K mit der

normalmäßigen Vergütung für die Hieher-  
und Rückreise zu verleihen.

Jene Frauenpersonen, welche sich um  
eines dieser Stipendien bewerben wollen, haben  
ihre mit den vorangeführten Dokumenten und  
mit einem legalen Armutzeugnisse belegten  
Gesuche bis zum

**10. Februar 1917**

bei der betreffenden k. k. Bezirkshauptmann-  
schaft, beziehungsweise beim Stadtmagistrat  
in Laibach zu überreichen.

**Von der k. k. Landesregierung für Krain.**

144

Präs. 584/16a/17.

## Rundmachung.

Vom k. k. Oberlandesgerichts-Präsi-  
dium in Graz wird kundgemacht, daß  
gemäß Justizministerialverordnung vom  
27. Juni 1902, B. Bl. Nr. 31, die für  
das Jahr 1917 auf den einzelnen Haft-  
tag entfallenden Ersatzbeträge für die  
Kosten der Untersuchungshaft und der  
Strafhaft für Gerichtsgefängnisse im Ober-  
landesgerichtsprängel Graz, und zwar  
mit 100 h für die Untersuchungshaft  
und für die Verpflegung während der  
Strafhaft, ferner mit 85 h für Be-  
wahrung und Verwaltung während der  
Strafhaft, endlich für die Männerstraf-  
anstalten mit 1 K 35 h und für die  
Weiberstrafanstalten mit 1 K 17 h für  
Verpflegung, Bewahrung und Verwal-  
tung festgesetzt worden sind.

Graz, am 10. Jänner 1917.

Neue Auflage!

# Kartoffelküche

Sammlung 2143

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten  
und feinsten Haushalt.

Herausgegeben von

**Paula Kortschak**

durchgelesen und empfohlen von

**Katharina Prato**

Verfasserin der Süddeutschen Küche.

**Dritte vermehrte Auflage.**

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'30.

Vorrätig in der

**Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr  
& Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.**

Soeben erschienen:

# Bücherei

der

# deutschen Frau

Herausgegeben von

**Oskar A. H. Schmitz**

- Band I. **Schwesterseele** v. Willy Rath . . . . . K 4 95
- Band II. **Die Frau und die Geselligkeit** v. Marie  
v. Bunsen . . . . . K 3 60
- Band III. **Vom Zopf zur Romantik.** Ein Beitrag  
zum Werdegang der modernen Frau  
v. Alexander Freiherr v. Gleichen-Ruß-  
wurm . . . . . K 3—
- Band IV. **Vom deutschen Lebensstil** v. Sabine  
Lepsius . . . . . K 2 40

Vorrätig bei

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach**

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Kongressplatz 2.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

# Die neuen Post- und Telegrammgebühren

(gültig ab 1. Oktober 1916)

Tabelle in zweifarbigen Druck, Format 46 × 59 cm

gefaltet in Umschlag 40 h, per Post 43 h.

Vorrätig bei

3133 12—12

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

# Milchkühe

werden am 20. d. M. um 11 Uhr  
vormittags im Meierhof der Landes-  
stelle für Schlachtviehbeschaffung  
in Laibach, Cesta v. mestni log  
Nr. 15, abgegeben. 187 3—1

**Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung**  
in Laibach, Turjaški trg Nr. 1.

## Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei  
allen Erkrankungen bestens empfohle-  
die wichtige Broschüre „**Die Kranken-  
kost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-  
rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-  
mayr & Fed. Bamberg in Laibach.

# Vertreter

gegen Provision für Laibach  
werden gesucht.

Anträge unter „**Verdienst**“ an die  
Administration dieser Zeitung. 195

# Hausnäherin

**gesucht:** 164 3—2

Franz-Josef-Straße Nr. 7,  
parterre, rechts.

**Prächtige Portraits**  
**Kaiser Karl I.**

ausgeführt in **Farbendruck**  
zum Preise von K 11.50 u. K 5.50

sind eben eingelangt.

K 5.50 { Bildgröße 35x50 cm  
Papiergröße 54x74 cm  
K 11.50 Papier- und Bildgröße 54x68 cm

? Wo ? 113 3

Bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.



**Vertrauens - Artikel!**  
Dampfgewaschene u. keimfreie

**Bettfedern**

und

**Flaumen** empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

**C. J. HAMAN, Laibach, Rathausplatz Nr. 8.**

Gegründet 1866. 56 3

**Achtung!** Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

**Zement-Säcke sowie sämtliche andere Säcke, Jute-Emballage, Korke und Speiseöl-Fässer**

kauft 146 2-2

**Firma J. Reisner, Graz,**

Telephon 1458. Annenstraße 28. Telephon 1458.

**Kältebeständige Oele**

raffiniert und Destillat,

Zylinderöle, Maschinenöle, Lederfett, Staufferfett etc.

liefern prompt und preiswert 147 14-2

**Oelfabriken Ludwig Bernauer,**

Wien, IV., Brucknerstraße 4.

Fabriken: Lang-Enzersdorf, Neupest.

**Zucht- und Nutzvieh**

sowie Zuchtstiere, Melkkühe, Kalbinnen, Zugochsen, Zuchteber, Zuchtsäue, Einstellschweine, Ferkel und Zuchtschafe besorgt die 188 1

**Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung, Laibach, Turjaški trg Nr. 1.**

Intelligenter 128 4-4

**Lehrjunge oder Lehrfräulein**

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird in der

**Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach aufgenommen**

Bessere

**Wohnung**

bestehend aus zwei bis drei Zimmern samt Zugehör

per sofort gesucht.

Anträge unter „P. R.“ an die Administration dieser Zeitung. 159 3-3

Vollständig eingerichtete

**Villa in Veldes**

mit 7 Zimmern und zirka 7000 m<sup>2</sup> Grund um 22.000 K

zu verkaufen.

Ohne Inventar und Küchengarten billiger. Adresse des Besitzers unter „132“ in der Administration dieser Zeitung. 132 3-3

Junger, intelligenter

**Mann**

(Kaufmannssohn)

wünscht mit ebensolchem Mädchen (womöglich Musikfreundin) ehrbarst bekannt zu werden. 134 2-2

Antwort erbeten unter „Nur deutsch“ an die Administration dieser Zeitung.

**Wichtig für jeden Staatsbürger!**

Soeben erschien in neuer, 7. Auflage

**Das österreichische allgemeine bürgerliche Gesetzbuch**

Textausgabe mit Hinweisen auf die zugehörigen Dekrete, Gesetze und Verordnungen und mit sonstigen Anmerkungen

Reclams Universal-Bibliothek Nr. 3291-95e

Herausgegeben von

**Dr. Gust. Scheu**

Hof- und Gerichtsadvokat

Diese erheblich an Umfang erweiterte Neuauflage ist ergänzt durch die Aufnahme aller bis in die jüngste Zeit herausgekommenen Bestimmungen. Insbesondere sind in den Kriegsjahren 1914, 1915 und 1916 drei Novellen zum Bürgerlichen Gesetzbuch erschienen, die den alt-ehrwürdigen Bau dieses Gesetzbuches bedeutsam verändert haben. Obwohl diese Novellen als sogenannte Notverordnungen nur provisorische Gesetzeskraft haben und der parlamentarischen Behandlung und Erhebung zum Gesetz noch harren, war es doch notwendig, diese Verordnungen in den Gesetzes-Text hineinzuarbeiten, um einen klaren Überblick über die derzeit gültigen Bestimmungen zu geben.

Vorzügliche Ausstattung, bequemes Taschenformat!

Preis geheftet K 4.—

in gediegenem Leinenband K 5.60

Vorrätig in der 3802 8

**Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Kongreßplatz 2.**